



Europäische Bibliotheken und die Herausforderungen elektronischer Publikationen

Unsere Gesellschaft steht unmittelbar vor großen Veränderungen. Die Transformation der Medien und des Informationsmarktes ist eine der größten Herausforderungen unserer Gesellschaft. Sie stellt für Europa sowohl eine Chance als auch eine Bedrohung dar.

Europäische Politiker haben die Aufgabe, den freien Zugang zu Informationen, Bildung, Kultur, Freizeit und Inhalten durch öffentliche Dienstleistungen für alle europäischen Bürger zu gewährleisten. Ein im Wettbewerb stehender Markt kann nur dann Innovationen hervorbringen, wenn er sich auf gebildete und informierte Bürger stützen kann.

In diesem Zusammenhang garantieren Bibliotheken kostenlosen Zugang zu Inhalten, Informationen und Kultur für alle Bürger Europas. Der derzeit geltende Rechtsrahmen hindert Bibliotheken jedoch daran, diese essentiellen Dienstleistungen im digitalen Zeitalter für unsere Gesellschaft zu erfüllen, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklungen auf dem E-Book-Markt.

1. Da die Vertriebsrechte nach dem ersten Verkauf erschöpft sind, können Bibliotheken veröffentlichte Werke wie Bücher von einem Buchhändler kaufen und diese Exemplare an die Bibliotheksnutzer verleihen. Dieses Vorgehen der Bibliotheken verstößt nicht gegen die Rechte des Autors (oder anderer Rechteinhaber). Somit entscheiden die Bibliotheken selbst gemäß ihrer Bestandsentwicklungsrichtlinien, welche Bücher gekauft und für den öffentlichen Verleih genutzt werden.
2. Der elektronische Zugang zu ebooks Dateien ist eine Dienstleistung, daher findet das Konzept der Rechteerschöpfung hier keine Anwendung, und Bibliotheken können den Zugang zum digitalen Objekt, dem E-Book oder E-Journal, nur durch eine Lizenzvereinbarung mit dem Autor (oder anderen Rechtsinhabern, z.B. Verlagen)) erwerben. Es steht den Rechteinhabern frei, zu entscheiden, ob sie den Zugriff auf ein bestimmtes Werk gewähren wollen und die Bedingungen für diesen Zugriff festzulegen. Daraus folgt, dass in diesem Fall Verleger über das Angebot in den öffentlichen Bibliotheken entscheiden und nicht die Bibliotheken mit ihrem öffentlichen Auftrag.
3. Dass die Bestandsentwicklung der Bibliotheken von Verlegern festgelegt werden kann und Verleger darüber entscheiden, ob die europäischen Bürger freien Zugang erhalten sollen, ist eine wesentliche, und unserer Meinung nach nicht akzeptable, Veränderung. Wir stehen vor der Herausforderung, eine Lösung für dieses Problem zu finden.

EBLIDA schlägt deshalb Folgendes vor:

- a. Eine Absichtserklärung mit dem Verband der Europäischen Verlage zu „Fairen Lizenzvergabemodellen“ zu vereinbaren;
- b. Eine Aktualisierung des Urheberrechts für E-Books, E-Lending und E-Content, die es Bibliotheken ermöglicht, ihre Leistungen weiterhin für alle Bürger Europas anzubieten.

EBLIDA, das European Bureau of Library, Information and Documentation Associations, ist ein unabhängiger Dachverband nationaler Bibliotheks-, Informations-, Dokumentations- und Archivverbände und – Einrichtungen in Europa.